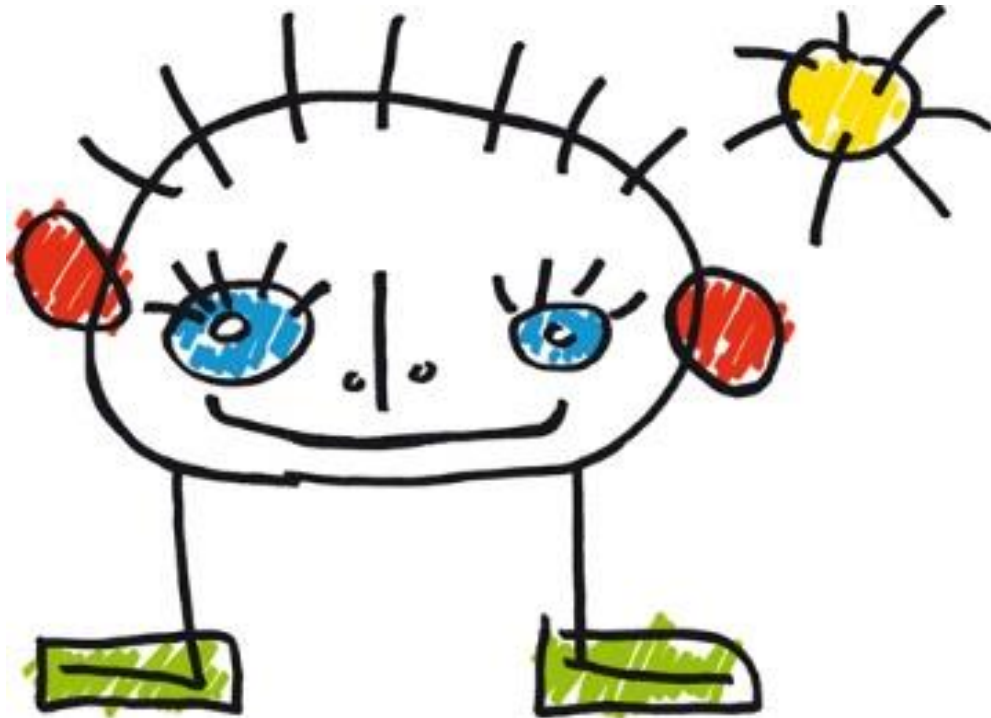




Pädagogisches Konzept



KITA
WIRBELWIND

Genehmigt durch Vorstand im Dezember 2023



Pädagogisches Konzept

Inhaltsverzeichnis

1.	Zweck
2.	Bild vom Kind
3.	Pädagogische Leitprinzipien
4.	Rolle der Bezugsperson
5.	Pädagogisches Handeln
5.1	Tagesablauf
5.2	Eingewöhnung
5.3	Übergänge.....
5.	Nestgruppen.....
5.5	Rituale
5.6	Bewegung / Erholung.....
5.7	Gesundheitserziehung.....
5.8	Ernährung.....
5.9	Unwohlsein und Krankheit
5.10	Freies Spiel
5.11	Naturpädagogik
5.12	Umgang mit Konflikten
6.	Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten
6.1	Werte und Aufgaben der Zusammenarbeit.....
6.2	Formen der Zusammenarbeit
6.3	Kinder in herausfordernden Lebenssituationen



Pädagogisches Konzept

Änderungen	
Version	Änderungen
2004	Pädagogisches Konzept
2005	aktualisierte Version
2012	aktualisierte Version
2013	aktualisierte Version
2015	aktualisierte Version
2016	aktualisierte Version
2023	Totalüberarbeitung Pädagogisches Konzept
Denise Schoch	

Das pädagogische Konzept der Kita Wirbelwind basiert auf dem Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung der Schweiz.

1. Zweck

1.1 Geschichte

Die Kita Wirbelwind mit dem eingetragenen Namen, Verein Kindertagesstätte Appenzeller Vorderland wurde im August 2004 an der Thalerstrasse Heiden gegründet. Seit Juli 2006 wird die Kita im evangelisch-reformierten Pfarrhaus Kirchplatz, 3 Heiden und im Wüschbach, 160 Wolfhalden betrieben.

1.2 Betreuungsplätze

Heiden 18 Betreuungsplätze
Wolfhalden 12 Betreuungsplätze

1.3. Zweck der Kita

Die Kita Wirbelwind bietet an ihren beiden Standorten Heiden und Wolfhalden eine professionell geführte Betreuung für Kinder ab 3 Monaten bis zur Basisstufe an.

Pädagogisches Konzept

2. Bild vom Kind

Ausgangspunkt ist ein Bild vom Kind, das von Geburt an über grundlegende Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeiten verfügt.

Es zeigt von Anfang an einen angeborenen Drang, Neues zu entdecken und zu lernen. Kinder sind von Natur aus aktiv, selbstbestimmt und interessiert an ihrer Umgebung.

Von Geburt an ist es offen für Bildung und strebt danach, die Welt um es herum aktiv zu begreifen, indem es all seine Energie und Sinne einsetzt. Es ist motiviert, seine Umwelt zu erkunden, selbstständig zu lernen und neue Fähigkeiten zu entwickeln.

Die neuesten Erkenntnisse aus der Säuglings- und Hirnforschung zeigen, dass Säuglinge bereits von Anfang an erstaunliche Fähigkeiten in Bezug auf Aufnahme, kognitive Verarbeitung und soziale Interaktion haben. Diese Fähigkeiten differenzieren sich im Laufe ihrer weiteren Entwicklung aus und werden erweitert.

Daher betrachten wir Kinder heute als kompetente Wesen, auch schon im Säuglings- und Kleinkindalter.





Pädagogisches Konzept

3. Pädagogische Leitprinzipien

Kinder entdecken die Welt.

Angespornt von ihrer Neugier, begleitet von uns als «Orientierungsrahmen»

Physisches und psychisches Wohlbefinden schaffen die Grundlage dafür, dass ein Kind neugierig und aktiv sein kann



...Wir schaffen für das Kind eine sichere und anregende Umgebung, nehmen seine Bedürfnisse wahr und reagieren darauf feinfühlig.

Kinder erlangen ein vielfältiges Verständnis von sich selbst und ihrer Umwelt durch den Austausch mit anderen



...Wir regen den Austausch der Kinder mit anderen Kindern und Betreuungspersonen aktiv an und schaffen vielfältige Möglichkeiten für Interaktionen und Gespräche.

Jedes Kind strebt danach, ein Willkommens Gefühl zu erfahren und von Geburt an aktiv daran teilzuhaben



...Wir zeigen dem Kind Wertschätzung, Akzeptanz und Einfühlungsvermögen und ermöglichen ihm an Entscheidungen teilzunehmen.

Die Reaktionen, die ein Kind auf seine Person und sein Verhalten erhält, prägen sein Selbstbild



... Wir stärken das Selbstbild des Kindes durch positive Rückmeldungen und Bestärkung.

Inklusion und Anerkennung von Vielfalt sind grundlegend für jedes Kind, um seinen Platz in der Gesellschaft zu finden



... Wir fördern eine offene und respektvolle Umgebung, in der jedes Kind akzeptiert, geschätzt und ermutigt wird sich auszudrücken.

Kleine Kinder benötigen ganzheitliche Erfahrungen. Sie lernen durch all ihre Sinne und lassen sich von ihren Interessen sowie bisherigen Erfahrungen leiten



... Wir schaffen eine vielfältige Lernumgebung, die alle Sinne anspricht, und bieten vielfältige Materialien und Aktivitäten an, um die kindliche Neugier zu befriedigen.



Pädagogisches Konzept

4. Rolle der Bezugsperson

«Die Bezugsperson ist ein Begleiter, der dem Kind hilft, seine eigenen Wege zu finden und zu gehen.» Friedrich Fröbel

Kleinkinder lassen sich hauptsächlich von drei grundlegenden Bedürfnissen leiten: dem Bedürfnis nach Sicherheit und Schutz, dem Bedürfnis nach Anregung und dem Bedürfnis nach Autonomie, also dem Wunsch, Dinge selbst zu tun.

In unsicheren oder aufwühlenden Momenten zeigt das Kind Bindungsverhalten, indem es Schutz und Unterstützung bei vertrauten Personen sucht. Bei aktivem Anregungsbedürfnis erforschen Kinder ihre Umwelt. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Unterstützung und Anregung ist entscheidend.

Zu viel oder zu wenig davon kann zu Unter- oder Überforderung führen. Die richtige Balance zwischen dem Bedürfnis nach Schutz und dem Drang zur Erkundung zu finden, hängt vom Temperament des Kindes ab. Eine Rolle spielt die aktuelle Entwicklungsphase sowie seine speziellen Erfahrungen und Veränderungen in seinem Leben. Wir sehen es als wichtigste Aufgabe, diese Bedürfnisse der Kinder feinfühlig wahrzunehmen und entsprechend zu reagieren.

Die Kinder werden in der Kita Wirbelwind von den Bezugspersonen nach dem 3-V Prinzip betreut, dieses steht für:

- Vertrauen
- Verfügbarkeit
- Verlässlichkeit

Das Kind braucht **vertraute** Bezugspersonen, da sie eine grundlegende Voraussetzung für sein Wohlbefinden und seine emotionale Stabilität bilden.

Das Kind benötigt **verfügbare** Erwachsene, die sensibel auf die Bedürfnisse der Kinder achten und prompt darauf reagieren können.

Die Betreuungspersonen sind für die Kinder **verlässlich** und achten auf Anzeichen der Unter/Überforderung.



Pädagogisches Konzept

5. Pädagogisches Handeln

5.1 Tagesablauf

Ein klar strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern ein Gefühl von Sicherheit, während wir gleichzeitig großen Wert auf eine bedürfnisorientierte und offene Haltung legen. Unsere pädagogische Herangehensweise berücksichtigt daher die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder. Wir bieten ihnen vielfältige Wahlmöglichkeiten, um ihren eigenen Interessen nachzugehen, und schaffen durch einen sich wiederholenden Tagesablauf klare Strukturen.

06.30 Uhr	Die Kita Wirbelwind öffnet
06.45 Uhr – 09.00 Uhr	Eintreffen der Kinder, Freispiel
08.15 Uhr-08.30 Uhr	Morgenritual, Einteilung der Kinder & Befindlichkeitsrunde
08.30 Uhr – 09.00 Uhr	Reichhaltiges Frühstück
09.00 Uhr	Übergang zum Morgenangebot, Start Naturtage
09.30 Uhr – 11.15 Uhr	Morgenprogramm, Körperpflege
11.15 Uhr	Mittagessen Nestgruppe und musikalisches Angebot
11.30 Uhr	Mittagessen, Körperpflege
Ca. 12.15 Uhr – 13.30 Uhr	Mittagsruhe
13.30 Uhr-15.30 Uhr	Nachmittagsangebot, Körperpflege, Aufwachzeit
15.30Uhr	Zwischenmahlzeit
Ca. 16.00 Uhr – 18.00Uhr	Körperpflege, Freispiel
16.30 Uhr – 18.00Uhr	Abholzeit
18.00Uhr	Die Kita Wirbelwind schliesst



Pädagogisches Konzept

5.2 Eingewöhnung

**«Die Eingewöhnung ist ein Prozess, bei dem die Bedürfnisse und das Wohl des Kindes im Mittelpunkt stehen, um eine positive und respektvolle Beziehung aufzubauen.»-
Loris Malaguzzi**

Die Sensibilisierung beginnt...

Die Phase der Eingewöhnung ist von außerordentlicher Bedeutung für das Kind, die Erziehungsberechtigten und die Betreuungspersonen.

Wir lernen uns kennen...

Das erste Treffen dient dem Zweck des gegenseitigen Kennenlernens. Die Eingewöhnung wird behutsam und schrittweise durchgeführt entsprechend den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Dabei richten wir uns nach dem "Berliner Eingewöhnungsmodell", welches die frühzeitige Bindung des Kindes an seine Eltern und Bezugspersonen berücksichtigt. Die Eingewöhnungszeit findet vor Vertragsbeginn statt und ist eine Voraussetzung für die Aufnahme.

Es entsteht ein neues Band...

Sie bildet die Grundlage für den Aufbau der Beziehung zwischen dem Kind, den Eltern und der Bezugsperson. Diese Phase kann eine erhebliche Herausforderung für alle Beteiligten darstellen. Die Erfahrungen, die während dieser Zeit gemacht werden, prägen die kommende Zeit in der Kita und können die Bewältigung neuer Lebenssituationen beeinflussen. Eine behutsame und individuelle Eingewöhnungszeit ist daher von entscheidender Bedeutung.

Eltern lassen ihren Schützling los...

Für viele Eltern ist der Eintritt ihres Kindes in die Kita ein bedeutsamer Schritt, begleitet von einer Vielzahl positiver und auch negativer Gefühle. Es ist unser Anliegen, dass die Eltern ihr Kind mit Vertrauen in die Kita bringen können. Während der Eingewöhnungszeit haben sie die Möglichkeit, Einblicke in die pädagogische Arbeit zu erhalten, Fragen zu stellen und Unsicherheiten abzubauen.

Wichtiges zuletzt...

Für den Eingewöhnungsablauf besteht ein separates Eingewöhnungskonzept, welches den Eltern vor dem Eintritt mit der Informationsmappe der Kita Wirbelwind abgegeben wird.



Pädagogisches Konzept

5.3 Übergänge

«Übergänge sind die Brücken des Lebens, auf denen Kinder neue Welten entdecken.» - Maria Montessori

Transitionen

Transitionen sind größere, strukturierte Übergänge zwischen verschiedenen Aktivitäten, Orten oder Phasen im Tagesablauf. Diese können den Wechsel von zu Hause zur Kindertagesstätte, den Übergang von einem Raum zum anderen oder den Wechsel zwischen verschiedenen pädagogischen Aktivitäten umfassen. Der Eintritt in die Kindertagesstätte ist ein bedeutsamer Meilenstein im Leben eines Kindes. Er bringt neue Erfahrungen, Menschen und Umgebungen für das Kind mit sich. Die Kita bietet die Chance, spielerisch zu lernen, Freundschaften zu schließen und sich weiterzuentwickeln.

Sowohl der Eintritt als auch der Austritt aus der Kita sind wichtige Übergänge, die behutsam begleitet werden sollen. Sie lösen unterschiedliche Gefühle aus – Neugierde, Aufregung, Abschied und Vorfreude aufkommende Schritte. Es ist entscheidend, die Kinder während dieser Übergänge zu unterstützen und sie darauf vorzubereiten. Wir begleiten Austritte mit einem ritualisierten Abschied, so dass das zu verabschiedende Kind wie auch die Gruppe auf den Prozess vorbereitet werden. Weitere Übergänge wie der Eintritt in den Kindergarten wird mit den Kindern thematisiert.

Mikrotransitionen

Kleine Übergänge im Alltag, auch Mikrotransitionen genannt, umfassen den Wechsel von einer Aktivität zur nächsten, von einem Ort zum anderen oder von einer Person zur anderen. In der Kita Wirbelwind legen wir großen Wert darauf, diese Übergänge behutsam zu begleiten.

Eine einfühlsame Reaktion seitens der Betreuungspersonen während solcher Übergänge ist von entscheidender Bedeutung und erfordert pädagogisches Feingefühl. Es bedeutet, sensibel auf die Gefühle, Unsicherheiten und Anpassungsbedürfnisse der Kinder während des Übergangs einzugehen und sie dabei zu unterstützen, ihren inneren Gefühlszustand zu regulieren.

Durch diese sensible Reaktion der Betreuungspersonen während der Übergänge schaffen wir eine unterstützende Umgebung, die den Kindern Sicherheit und Vertrauen gibt. Dies ist entscheidend, um Stress zu minimieren und den Kindern zu helfen, sich erfolgreich in den Kita-Alltag zu integrieren.



Pädagogisches Konzept

5.4 Nestgruppen

«Die Nestgruppe ist ein Ort, an dem wir das Kind in seiner Einzigartigkeit wertschätzen und ihm Raum für individuelle Entfaltung bieten.» Maria Montessori

Die Nestgruppe, inspiriert von der Grundhaltung von Emmi Pikler, ist eine flexible und individuell anpassbare Betreuungsart für Säuglinge und Kleinkinder im Alter von 0 bis 3 Jahren. Mit einer Gruppengröße von 4-8 Kindern steht hier insbesondere die Sicherheit, Geborgenheit, achtsame Betreuung und individuelle Förderung im Mittelpunkt. Die Zuordnung der Kinder in die Gruppe erfolgt auf Basis präziser Beobachtungen und in Absprache zwischen Fachkräften und der Leitungsebene. Werden Unsicherheiten durch familiäre Umstände oder ähnliches und Sensibilität auf Reize beobachtet, werden die Kinder nicht ausschließlich nach Alter und Entwicklungsstand in die Nestgruppe zugeteilt, sondern unter Berücksichtigung der genannten Umstände. Die Ausgestaltung der Nestgruppe kann je nach Gruppengröße variieren, wobei in kleineren Gruppen eine engere Bindung und individuellere Betreuung ermöglicht wird, um eine optimale Integration in die gesamte Gruppe zu fördern.

Die Formung der Nestgruppe zielt darauf ab, den Kindern eine familiäre und geborgene Umgebung zu bieten, in der sie sich wohl und sicher fühlen. Dabei wird bewusst auf eine kleine Gruppengröße geachtet, um eine intensive Betreuung und individuelle Zuwendung zu ermöglichen. Die Betreuerinnen und Betreuer legen großen Wert auf einfühlsame und vertrauensvolle Beziehungen zu jedem Kind.

Die Tagesabläufe in der Nestgruppe werden den individuellen Bedürfnissen der Kinder angepasst und beinhalten:

- **Spielzeiten**
- **Ruhephasen**
- **Gemeinsame Mahlzeiten**
- **Pflege**

Besonderes Augenmerk liegt auf sensorischen Erfahrungen und den ersten sozialen Kontakten, um die kindliche Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

Die Grundhaltung von Emmi Pikler, die auf Autonomie, selbstbestimmtem Lernen und liebevoller Zuwendung basiert, fließt in die Konzeption und Umsetzung der Nestgruppe ein.

Das Ziel ist es, den Übergang von der Familie zur Kita behutsam zu gestalten und den Kindern einen sanften Einstieg in die Welt außerhalb ihres familiären Umfelds zu ermöglichen.



Pädagogisches Konzept

5.5 Rituale

«In Ritualen manifestiert sich die Achtung vor dem Kind und seiner Einzigartigkeit, was eine gesunde soziale und emotionale Entwicklung fördert.»- Helle Heckmann

Rituale ermöglichen dem Kind Orientierung und geben Halt. Auch geben sie Anlass zu grosser Erwartung und Freude wie das Feiern von Geburtstagen, Festen wie Ostern, Samichlaus, Weihnachten etc. Rituale führen durch den Tag und durch das Jahr und vermitteln dem Kind erste Erfahrungen mit dem Erfassen von Kreisläufen und Zusammenhängen.

5.5 Integration und Inklusion

"Inklusion bedeutet nicht, dass alle dasselbe tun, sondern dass alle dieselbe Wertschätzung erfahren." - Unbekannt

Inklusion in der Kita ist von entscheidender Bedeutung für eine gerechte und integrative Gesellschaft. Sie gewährleistet, dass jedes Kind, unabhängig von seinen individuellen Fähigkeiten oder Herausforderungen, das Recht hat, vollständig in die Gemeinschaft integriert zu werden. Dieser Ansatz fördert ein Umfeld, in dem Vielfalt geschätzt wird und alle Kinder gleiche Chancen erhalten, aktiv teilzunehmen, zu lernen und sich zu entwickeln.

Die Einbeziehung von Kindern mit Beeinträchtigungen in die Kita-Umgebung ist entscheidend für ihre **soziale, emotionale** und **kognitive Entwicklung**. Sie lernen von Anfang an, mit Vielfalt umzugehen, Empathie zu entwickeln und tolerant zu sein. Dies fördert nicht nur das Verständnis und die Toleranz gegenüber Verschiedenheiten, sondern stärkt auch das Selbstwertgefühl und die sozialen Kompetenzen aller Kinder.

Die Integration erfordert eine unterstützende Umgebung, in der jedes Kind individuell gefördert wird, um sein volles Potenzial zu entfalten. Die Kita Wirbelwind setzt sich für die Umsetzung inklusiver Praktiken ein, um sicherzustellen, dass jedes Kind gleiche Chancen und Unterstützung erhält. So kann es erfolgreich an allen Aktivitäten teilnehmen und positive Erfahrungen erleben.

Diese inklusive Herangehensweise unterstützt nicht nur Kinder mit besonderen Bedürfnissen, sondern stärkt auch die gesamte Gruppe. Kinder lernen voneinander, bauen Freundschaften auf und entwickeln soziale Kompetenzen, die ihnen im späteren Leben von Nutzen sind. Inklusion trägt somit dazu bei, eine Gesellschaft zu schaffen, in der Gleichberechtigung und Solidarität im Mittelpunkt stehen.



Pädagogisches Konzept

5.6 Bewegung Erholung

«Bewegung ist die Sprache des Kindes, durch die es die Welt erforscht und sich ausdrückt.» Emmi Pikler

In der Kita Wirbelwind haben die Kinder einmal wöchentlich Zugang zur Turnhalle, je nach Verfügbarkeit. Dies ermöglicht den Kindern, ihren Bewegungsdrang außerhalb ihrer gewohnten Umgebung in einer gut ausgestatteten und sicheren Umgebung auszuleben. Sie lernen, sich in einer größeren Gruppe zu bewegen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Die Betreuungspersonen begleiten und fördern die Kinder während ihres Aufenthalts in der Turnhalle.

Bewegung und Erholung sind untrennbar miteinander verbunden und wesentlich für das Wohlbefinden und die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Gleichzeitig legen wir Wert auf Ruhephasen und Entspannung, um ihre Energie zu regenerieren und Erlebnisse zu verarbeiten.

Besonders bei Säuglingen achten wir auf Zeichen von Überreizung und bieten Rückzugsorte, um Ruhe zu finden. Das Schlafbedürfnis variiert individuell und wir passen uns den Schlafgewohnheiten jedes Kindes an und schaffen mit Ritualen eine beruhigende Schlafumgebung.

5.7 Gesundheitserziehung

«Kinder lernen durch achtsame Körperpflege, sich mit ihrem Körper zu identifizieren und ein positives Körperbild zu entwickeln.» Rudolf Steiner

Die ganzheitliche Gesundheitserziehung in Bezug auf die Körperpflege zielt darauf ab, den Kindern ein umfassendes Verständnis für die Bedeutung der Körperpflege für ihre Gesundheit, ihr Wohlbefinden und ihre soziale Integration zu vermitteln. Diese Anleitung berücksichtigt nicht nur die physischen Aspekte der Körperpflege, sondern auch die psychischen, sozialen und emotionalen Dimensionen. Die Vermittlung erfolgt spielerisch, einfühlsam und altersgerecht. Das Hauptziel besteht darin, die Kinder zu befähigen, gesunde Gewohnheiten zu entwickeln, für sich selbst und andere zu sorgen sowie eine positive Einstellung gegenüber ihrem eigenen Körper und ihrer Gesundheit zu entwickeln.

Physische Gesundheit

- **Hygienepraktiken:** Vermittlung grundlegender Hygienepraktiken wie Händewaschen, Zähneputzen, Gesichtsreinigung
- **Ernährung:** Siehe Teil Ernährung



Pädagogisches Konzept

Psychische Gesundheit

- **Selbstwahrnehmung:** Siehe Teil Bewegung und Erholung.
- **Emotionale Intelligenz:** Förderung des Verständnisses und Ausdrucks von Emotionen, um einen gesunden Umgang mit Stress, Ängsten und Gefühlen zu erlernen.

Soziale Gesundheit

- **Respekt und Akzeptanz:** Sensibilisierung für den respektvollen Umgang mit anderen in Bezug auf Körperlichkeit und Privatsphäre.
- **Förderung von Kommunikation und Empathie:** Positive Beziehungen aufbauen und Konflikte auf gesunde Weise lösen.

5.8 Ernährung

«Kinder sind natürliche Entdecker der Geschmackswelt. Lasst uns ihre Neugierde auf gesunde Lebensmittel fördern und ihre Sinne für köstliche Mahlzeiten öffnen.» Emmi Pikler

Das Essverhalten wird bereits im Bauch der Mutter geprägt und beeinflusst maßgeblich die zukünftigen Vorlieben und Gewohnheiten des Kindes. Später, wenn das Kleinkind mit fester Nahrung beginnt, spielen positive Vorbilder und eine ausgewogene Ernährung im familiären Umfeld eine entscheidende Rolle. Eltern, Geschwister und andere Bezugspersonen prägen durch ihr Essverhalten die Vorlieben und Einstellungen des Kindes gegenüber verschiedenen Lebensmitteln.

In unserer Kita legen wir großen Wert darauf, von Anfang an eine gesunde und vielfältige Ernährung zu fördern, um eine positive Esskultur zu etablieren. Wir möchten, dass Kinder Freude am Essen entwickeln und ein gesundes Verhältnis zu Nahrungsmitteln aufbauen.

- Dazu gehört das Angebot verschiedener Lebensmittel, ausgewogener und frischer Mahlzeiten sowie eine ansprechende Präsentation von Gemüse, Obst, Vollkornprodukten, Proteinen und gesunden Fetten.
- Unsere pädagogische Haltung betont die Freude am Essen und sieht Mahlzeiten als eine Gelegenheit, in der Kinder nicht nur ihren Körper mit Nahrung versorgen, sondern auch soziale Erfahrungen sammeln können.
- Wir schaffen eine entspannte und angenehme Atmosphäre während der Mahlzeiten, in der die Kinder das Essen genießen und ihre Geschmacksvorlieben entwickeln können.
- Dabei berücksichtigen wir individuelle Bedürfnisse und Vorlieben, um eine positive Einstellung zum Essen zu fördern.



Pädagogisches Konzept

Ein weiterer wichtiger Aspekt in diesem Bereich ist die gewaltfreie Kommunikation, die eine entscheidende Rolle spielt, um den Kindern beizubringen:

- ihre Gefühle und Bedürfnisse im Zusammenhang mit Essen gewaltfrei auszudrücken
- offen über ihre Vorlieben, Abneigungen und Bedürfnisse zu sprechen
- um eine offene Kommunikation und ein Verständnis für gesunde Ernährung zu fördern.

Mit dem Ziel, Kinder zu befähigen, bewusste und gesunde Ernährungsentscheidungen zu treffen, die sie ein Leben lang begleiten werden.

5.9 Unwohlsein und Krankheit

Das Team ist sensibilisiert, die Kinder in Bezug auf ihr Befinden ständig zu beobachten. Sollten Anzeichen von Unwohlsein oder klare Symptome einer Erkrankung bei einem Kind auftreten, wird dies mit einem Teammitglied geteilt und gemeinsam besprochen. Anschließend werden die Erziehungsberechtigten über das Befinden ihres Kindes informiert. Falls das Kind die Nähe seiner Eltern und die vertraute Umgebung benötigt, um sich zu erholen, werden die Erziehungsberechtigten gebeten, das Kind zeitnah abzuholen.

5.10 Freies Spiel

«Spiel ist die höchste Form der kindlichen Tätigkeit.» Friedrich Fröbel

Im freien Spiel hat das Kind die Möglichkeit, unabhängig von Geschlecht, Zeit, Raum, Spielpartner und Material frei zu wählen. Im Spiel drückt das Kind seinen aktuellen Entwicklungsstand aus und gibt den Betreuungspersonen Einblick in seine Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten.

Die Betreuungspersonen begleiten das freie Spiel und die Bildungsprozesse der Kinder, indem sie für die Gestaltung einer anregungsreichen Lernumgebung verantwortlich sind, in der die individuellen Interessen der Kinder berücksichtigt werden. Die Betreuungspersonen unterstützen die Bildungsprozesse der Kinder sprachlich, gehen einfühlsam auf die Bedürfnisse der Kinder ein und schaffen ein Gleichgewicht zwischen Anregung und Unterstützung.

Die Betreuungspersonen schaffen Möglichkeiten, dass die Kinder positive soziale Kontakte untereinander aufbauen können. Sie ermutigen die Kinder, ihre Interessen, Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken und aktiv mit anderen Kindern zu interagieren. Hierbei fördern sie das gemeinsame "Kreieren" von Ideen und Erlebnissen, wodurch wertvolle Gemeinschaftserfahrungen entstehen.








Pädagogisches Konzept

5.11 Naturpädagogik

«In der Natur finden Kinder ideale Bedingungen für Bewegung und Erholung, die ihre körperliche und seelische Gesundheit fördern.» Helle Heckmann

Die Kita Wirbelwind in Heiden und Wolfhalden integriert regelmäßige Naturtage und Waldtage als festen Bestandteil ihres pädagogischen Konzepts. In diesem Rahmen werden speziell gestaltete Naturtage und Waldtage organisiert, die im Naturkonzept der Einrichtung verankert sind.

-  Unsere Grundüberzeugung ist, dass jedes Kind bereits bei seiner Geburt eine angeborene Neugier und Beziehung zur natürlichen Umgebung mitbringt. An den Naturtagen knüpfen wir an dieses Urbedürfnis an und bieten Raum für individuelle Sinneserfahrungen und Weiterentwicklung.
-  Im Mittelpunkt steht das freie Spiel der Kinder, das ohne Vorgabe von speziellen Spielmaterialien stattfindet. Hierbei wird bewusst darauf geachtet, den Kindern größtmögliche Freiheit zu gewähren, ihre Kreativität und Fantasie zu entfalten. Die natürliche Umgebung dient als reichhaltiger Spielraum, in dem die Kinder ihre eigenen Entdeckungen machen und sich nach ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen entfalten können. Die Betreuerinnen und Betreuer stehen dabei unterstützend zur Seite, um Sicherheit zu gewährleisten und auf Fragen oder Anliegen der Kinder einzugehen.
-  Die Betreuerinnen und Betreuer achten darauf, in der Natur achtsame Auszeiten von einer Welt voller Reize zu gestalten. Hierbei vermitteln sie den Kindern eine Haltung des Einsseins mit der Natur und den Respekt gegenüber allen Lebewesen.
-  Die verschiedenen Jahreszeiten und Wetterlagen werden von den Kindern mit allen Sinnen erlebt und ihnen werden die dazugehörigen Besonderheiten nähergebracht. Dies stärkt das Umweltbewusstsein der Kinder, welches durch regelmäßige Aktivitäten und Projekte im Laufe des Jahres vertieft wird. Unser übergeordnetes Ziel ist es, den Kindern ein Verständnis für die Umwelt zu vermitteln und sie dazu zu ermutigen, diese zu kennen, zu schützen und zu erhalten.
-  Durch die Umsetzung dieses Konzepts schaffen wir eine Entwicklungsumgebung für ganzheitliches Lernen, in der die Kinder ihre Fähigkeiten und Perspektiven umfassend entfalten können.



Pädagogisches Konzept

5.12 Umgang mit Konflikten

«Konflikte sind Chancen zur Weiterentwicklung sozialer Kompetenzen. Lernen wir gemeinsam, Konflikte gewaltfrei zu lösen.» Maria Montessori

Der Umgang mit Konflikten in der Betreuung von Kindern ist von großer Bedeutung. Eine zentrale Säule dabei ist die Vermittlung von gewaltfreier Kommunikation, die den Kindern ermöglicht, ihre Gefühle und Bedürfnisse angemessen auszudrücken, ohne andere zu verletzen.

Ebenso wichtig ist die Einbeziehung der Kinder in den Konfliktlösungsprozess, was ihr Selbstbewusstsein und ihre Eigenverantwortung stärkt. Die Betreuerinnen und Betreuer spielen eine entscheidende Rolle, indem sie den Kindern verschiedene Konfliktlösungsstrategien beibringen, wie das Teilen von Standpunkten, das Finden von Kompromissen und die Suche nach gemeinsamen Interessen.

Nach der Konfliktbewältigung ist es von Bedeutung, dass die Kinder die Situation reflektieren und über das Gelernte nachdenken. Regelmäßige Gespräche über Konflikte sind essenziell, damit die Kinder ihre Fortschritte wahrnehmen und motiviert sind, Konfliktlösungsstrategien weiterhin anzuwenden. Dieser ganzheitliche Ansatz fördert einen respektvollen Umgang mit Konflikten und unterstützt die soziale Entwicklung der Kinder.

6. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

6.1 Werte und Aufgaben der Zusammenarbeit

Wir sind uns stets bewusst, dass wir im Auftrag der Erziehungsberechtigten handeln. Sie sind unsere wichtigsten Ansprechpartner und wir begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Empathie. Gerade bei unterschiedlichen Meinungen sind Toleranz und Akzeptanz unerlässlich.

Das Wichtigste ist die Schaffung einer Vertrauensbasis, damit ein offener und ehrlicher Umgang möglich ist. Wir nehmen die Bedürfnisse der Erziehungsberechtigten wahr und ernst. Die Erziehungsberechtigten werden regelmässig über Fortschritte oder Auffälligkeiten informiert. Einmal jährlich werden die Erziehungsberechtigten über das Angebot Standortbestimmung informiert, es werden bei Bedarf und beim Übertritt in die Basisstufe Gespräche durchgeführt.

Bei auftretenden Erziehungsschwierigkeiten suchen wir im gemeinsamen Gespräch nach einer Lösung. Mögliche Schwellenängste werden durch einen unkomplizierten Umgang abgebaut. Die Türen stehen den Erziehungsberechtigten jederzeit offen und Anliegen können kurzfristig besprochen werden.



Pädagogisches Konzept

6.2 Formen der Zusammenarbeit

Vor einem möglichen Neueintritt findet ein Gespräch zwischen der Geschäftsleitung und den Erziehungsberechtigten statt, bei dem die grundlegenden administrativen Unterlagen besprochen werden. Anschließend beginnt die Eingewöhnungszeit für die Familie.

Nach der intensiven Eingewöhnungszeit finden täglich bei der Übergabe des Kindes morgens und abends Tür- und Angelgespräche statt. Diese Gespräche dienen dem kurzen Austausch über die wichtigsten Informationen bezüglich des Wohlbefindens des Kindes, anstehenden Themen der Kinder und Erlebnisse vom Kita-Alltag. Zusätzlich haben die Eltern die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder Anliegen zu besprechen. Bei umfangreicheren Anliegen besteht auch die Möglichkeit, separate Gesprächstermine zu vereinbaren.

Im Laufe des Jahres werden verschiedene Elternveranstaltungen organisiert. Diese dienen dem Austausch und der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Betreuungspersonen. Außerdem bieten sie den Eltern die Möglichkeit, sich untereinander kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

An der jährlichen Mitgliederversammlung im März werden die Erziehungsberechtigten über den Geschäftsgang informiert und haben die Möglichkeit, ihre Anliegen zu äußern.

Alle zwei Jahre wird eine Zufriedenheitsumfrage durchgeführt. Die Eltern haben dabei die Möglichkeit, Veränderungsbedarf anzusprechen und detailliertes Feedback zu geben. Die Auswertung erfolgt durch den Vorstand und wird in einer Team-Sitzung präsentiert. Die Ergebnisse werden den Erziehungsberechtigten schriftlich mitgeteilt.

6.3 Kinder in herausfordernden Lebenssituationen

«...weil im Leben manches anders kommt als geplant... »

Das Leben in Familien bietet Höhen und Tiefen. Mögliche Themen können Verluste wie der Tod von geliebten Menschen oder Veränderungen in der Lebenssituation wie Flucht, Umzug oder Krankheit sein. Es gibt viele weitere einschneidende Ereignisse, die von jedem Einzelnen als herausfordernd empfunden werden können und Einfluss auf unser Erleben und Verhalten haben können.

Um Kinder in herausfordernden Lebenssituationen bestmöglich zu unterstützen und Entwicklungsrisiken vorzubeugen, erfordert es von uns, dass Verhaltensveränderungen und Verhaltensauffälligkeiten wahrgenommen und ernst genommen werden. Zudem müssen sie sorgfältig beobachtet werden und wenn nötig, sollen entsprechende Unterstützungsprozesse eingeleitet werden.



Pädagogisches Konzept

Unter Verhaltensauffälligkeiten werden Verhaltensmuster verstanden, die von den sozialen Normen und Erwartungen abweichen, z.B. Aggression, impulsives Verhalten, Aufmerksamkeitsprobleme, Hyperaktivität oder soziale Rückzugstendenzen. Es ist von wesentlicher Bedeutung, genauer hinzuschauen, denn Verhaltensauffälligkeiten sind keine zufälligen Ereignisse, sondern stellen Problemlösungsversuche von Kindern dar, um mit ihrem inneren Zustand umzugehen. Sie haben immer eine bestimmte Funktion.

Deshalb nehmen wir die Verhaltensweisen der Kinder ernst und handeln nach den folgenden Schritten:

Es werden **schriftliche Beobachtungen** gemacht. Die Fachkräfte beobachten und nehmen die Verhaltensweisen des Kindes aufmerksam wahr, um einen Überblick über die Entwicklung des Kindes zu bekommen und um mögliche Veränderungen im Verhalten oder der Entwicklung frühzeitig erkennen zu können.

Kinder in herausfordernden Lebenssituationen werden in den **regulären Gruppenalltag eingebunden und integriert**. Dies ermöglicht ihnen eine Rückkehr zur Normalität und bietet ihnen die Möglichkeit, von den anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften Unterstützung und soziale Kontakte zu erhalten.

Wenn Unterstützungsbedarf erkannt wird, wird der **Unterstützungsprozess** anhand von Hilfsmitteln strukturiert und aufgeleitet.

Die Kita arbeitet eng **mit den Erziehungsberechtigten des Kindes zusammen**, um Informationen auszutauschen und gemeinsame Erklärungs- und Lösungsansätze zu finden. Eine offene Kommunikation und regelmäßige Gespräche sind dabei von zentraler Bedeutung.

Wenn die Herausforderungen für das Kind über die Kompetenzen der Kita hinausgehen, kann eine Weitervermittlung an externe Fachstellen wie zum Beispiel an Beratungsstellen, Therapeuten, oder Ärzte erfolgen. Somit kann auch eine **interdisziplinäre Zusammenarbeit** aufgeleitet werden.

Insgesamt zielt die Reaktion der Kita darauf ab, das Kind in seiner individuellen Situation bestmöglich zu unterstützen, zu schützen und zu fördern. Eine wertschätzende und einfühlsame und professionelle Betreuung auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes abgestimmt sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns essenziell.